



One Health Day 2021: Wasser, Sanitärversorgung & Hygiene für alle

Nachbericht

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL  mit Mitteln des BMZ  Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Berlin, 17.11.2021

Am 03. November 2021 veranstaltete Tierärzte ohne Grenzen e.V. (ToGeV) gemeinsam mit Viva con Agua e.V. (VcA) den sechsten One Health Day und brachte erneut Interessent:innen und Expert:innen aus den verschiedensten Bereichen zusammen, um sektorübergreifend über die globale Gesundheit zu lernen und zu diskutieren.

One Health versteht die Erde als globales Ökosystem, in dem alle Lebewesen in Wechselwirkung miteinander stehen. Nur wenn Menschen, Tiere und Pflanzen gesund sind, ist dieses Ökosystem intakt. Doch dafür müssen die Voraussetzungen stimmen: Gesunde Böden, sauberes Wasser, klare Luft – eine intakte Umwelt ist Grundlage dafür, dass ein gesundes Leben auf der Erde möglich ist. Der diesjährige One Health Day stand ganz im Zeichen von WASH: Water, Sanitation and Hygiene. In Breakout Sessions und Vorträgen gingen wir gemeinsam der Frage nach, welche Bedeutung hat WASH in der globalen Gesundheit und wie kann unsere Projektarbeit dazu beitragen, ganzheitliche und nachhaltige Verbesserungen im WASH Bereich zu erwirken.

Es folgen Zusammenfassungen der Vorträge & Breakout Sessions:

Keynote: One Health in der Politik, Deborah Düring, MdB Bündnis 90/Die Grünen

In ihrer ersten Keynote als Bundestagsabgeordnete sprach Deborah Düring über One Health in der globalen Gesundheit. Sie sprach über Extremwetterereignisse, Zoonosen und Artensterben und somit über weitere globale Probleme, die ein dezidiertes internationales und intersektorales Handeln erfordern. Frau Düring appellierte daran, dass eine Transformation in unserer Betrachtungsweise erfolgen muss um Menschen, Tiere und die Umwelt als ganzheitliches System in den Blick zu nehmen. Sie forderte zudem das Hinterfragen unserer eigenen Lebensweise: wie trägt unserer Fleischverzehr, unsere Massentierhaltung, unser Wirtschaftssystem dazu bei, eben auch Pandemien wie wir sie aktuell erleben zu befeuern oder gar auszulösen. Umweltschutz, so Frau Düring, sollte nicht die Aufgabe einiger weniger oder nur einer Partei sein. Auch die soziale Komponente von Gesundheit wurde thematisiert, denn „Armut macht krank“.

Tierärzte ohne Grenzen e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Marienstraße 19–20
D-10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 364 288 112
Fax: +49 (0)30 364 288 149
E-Mail: info@togeve.de
www.togeve.de



IBAN: DE58 2512 0510 0007 4842 05
BIC: BFSWDE33HAN
Reg: VR 34717 B
Amtsgericht Charlottenburg

Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Dr. Igor Pilawski
Veterinärmedizin & One Health Mitarbeiter
Tel.: +49 (0) 15 736 802 019
E-Mail: igor.pilawski@togeve.de

Breakout Sessions

Session 1: Infektionskrankheiten und WASH

Moderiert von Dr. Igor Pilawski (ToGeV) sowie den Veterinärmedizin-Studentinnen Marlene Böhm und Lisa Martin, fiel der Fokus dieser Session auf die Zusammenhänge zwischen Water, Sanitation and Hygiene (WASH) und Infektionskrankheiten. Dies geschah unter besonderer Beachtung der geografischen, klimatischen und infrastrukturellen Gegebenheiten Ostafrikas. Besonderes Augenmerk galt dabei Infektionskrankheiten, die direkt von Nutz- oder Haustieren auf den Menschen übertragen werden können (Zoonosen) oder solchen, die über sog. Vektoren, d.h. Mücken, Fliegen, Zecken verbreitet werden. Mithilfe eines digitalen Whiteboards sowie Bildmaterialien wurden infektionsbiologische Einflussfaktoren wie Wasserquellen, die Lebensmittel- oder Haushaltshygiene, die Sanitärhygiene oder der Tierhaltung diskutiert. Darüber hinaus wurde auch das Phänomen der Emerging Infectious Diseases in der Diskussion herausgearbeitet, ebenso der Mangel an weltweitem Surveillance- und Monitoringsystem für [zoonotische] Infektionskrankheiten.

Session 2: WASH an der Schnittstelle zu Ackerbau und Tierhaltung

Während der Sessions zu WASH in der Landwirtschaft (Moderation: Dr. Wibke Crewett) wurden anhand einer Darstellung einer ländlichen Siedlung WASH-Schnittstellen mit Ackerbau und stationärer Tierhaltung erarbeitet. Die Arbeitstruppen trugen auf einem digitalen Whiteboard WASH-Aspekte im Zusammenhang mit Stallhaltung und Düngermanagement, Pestizid- und Insektizideinsatz (aktuelle Heuschreckenplage in Ostafrika) und Bewässerung zusammen.

Wasserverbrauch für landwirtschaftliche Nutzungen, Wasserkontamination aus Tierhaltung und sichere Verwendung von organischem Dünger sowie die Gestaltung sicherer Stallhaltungssysteme wurden als eine wichtige Schnittstelle diskutiert. Insbesondere in Bezug auf die Einführung von Bewässerung (verstärkt durch Klimawandelproblematik) wurden Vektorprobleme und unsichere Trinkwassernutzung aus Bewässerungssystemen sowie die Nutzung kontaminierten Wassers für Feldfruchtanbau von den Teilnehmer:innen aufgezeigt. Die sparsame Nutzung von Wasser für Bewässerung wurde wegen der entstehenden Nutzungskonkurrenz für Sanitär- und Hygienezwecke als wichtiges Handlungsfeld aufgezeigt.

Session 3: Gesundheitspersonal in Wechselwirkung

Am virtuellen Tisch von Susan Bergner, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin im Exzellenzcluster SCRIPTS an der Freien Universität Berlin, wurde über die vielfältigen Tätigkeiten von Gesundheitspersonal und ihren Verflechtungen mit anderen Themenfeldern wie Geschlechtergerechtigkeit oder dem Themenkomplex WASH diskutiert. In mehreren Gesprächsrunden wurde das breite Aufgabenfeld von Gesundheitspersonal von klassischen Bereichen wie der Pflege oder Tiermedizin bis hin zur Arbeit in Ministerien, Lehrinrichtungen oder der Zivilgesellschaft aufgefächert. Dadurch wurde klar: Gesundheitspersonal wirkt in viele gesellschaftliche Bereiche hinein.

Mit Blick auf Geschlechtergerechtigkeit wurden am Tisch einige Herausforderungen offengelegt. So sind gesellschaftlich relevante traditionelle Heilberufe oft männlich geprägt. Trotz dem Fakt, dass Frauen die Mehrheit im Gesundheitspersonal ausmachen, finden sie sich weit weniger in Leitungspositionen im Gesundheitsbereich wieder.

Auch in der Diskussion zu WASH wurde deutlich, dass WASH eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Arbeit von Gesundheitspersonal darstellt. Bei schlechten Sanitärbedingungen steigt die Wahrscheinlichkeit von Re-infektionen und Krankheitsausbrüchen, was die Arbeit von Gesundheitspersonal erschwert.

Generell zeigte die Diskussion beispielhaft auf, welche Ansatzpunkte für die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit durch Gesundheitspersonal und die Verbesserung der Arbeit durch WASH möglich sind. Die Ergebnisse wurden auf einem Miro-Board festgehalten.

Session 4: Container based Sanitation

Die Sessions bei Dennis Wolter und Jana Beringer haben einen Einblick in Container-Based Sanitation (CBS) und den Einsatz von Komposttoiletten in Projekten von VcA gegeben. Dabei wurde diskutiert, inwieweit CBS eine sichere und kostengünstige Alternative zu „klassischen“ Grubenlatrinen und Spültoiletten mit Kanalisationsanschluss darstellt, um eine angemessene und inklusive Sanitärversorgung für alle sicherzustellen. Als Beispiel aus der VcA-Praxis wurde das „Integrated WASH-Programme“ in Karamoja, Uganda vorgestellt, bei dem unter anderem Komposttoiletten eingesetzt werden, um zu einer Verbesserung der Hygiene und Sanitärversorgung der Schulen und Haushalte in der Projektregion beizutragen. Um lokalen Gegebenheiten und Anforderungen gerecht zu werden, wurde auch darüber diskutiert, welche Besonderheiten sich für die Anwendbarkeit von CBS im ländlichen, urbanen und humanitären Kontext ergeben.

Session 5: Innovative Water Treatment

In den Breakout Sessions von Giovana Brunelli Kornfeld und Christian Wiebe wurden unterschiedliche Technologien zur Wasseraufbereitung präsentiert, die elementarer Bestandteil in der Projektarbeit von VcA sind. Von Keramikfilterproduktion – in Kombination mit einem zeitgemäßen Social Business Modell – über „Solar Water Disinfection“ durch UV-Bestrahlung von Wasserflaschen bis hin zu innovativen Umkehrosmose-Anlagen hat VcA ein breites Spektrum an Möglichkeiten für die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser aufgezeigt. Eine große Herausforderung für das Partnerland Uganda, welches schwerpunktmäßig im Rahmen des One Health Day von VcA vorgestellt wurde: rund 44% der Bevölkerung kochen ihr Wasser täglich ab, um es bedenkenlos genießen zu können und weil es für sie keine andere Möglichkeit der Wasseraufbereitung gibt. In den Breakout Sessions wurde auch deutlich, dass innovative Wasserfilter nicht nur die Gesundheit der Menschen schützen, sondern auch das Klima, denn um Brennstoff zum Abkochen von Wasser zu beschaffen, werden jährlich tausende Hektar Wald in Uganda vernichtet.

Vortrag Dr. Saskia Kreibich [Public Health Advisor, Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe, DAHW]

Vernachlässigte Tropenkrankheiten [engl. Neglected Tropical Diseases, NTDs] verbreiten sich nicht selten dort, wo die WASH-Infrastruktur unzureichend ausgebildet ist. Wie die Vulnerabilität gegenüber NTDs, stellen auch WASH-Mängel einen ernstzunehmenden Indikator für Armut und Vernachlässigung von Menschen dar. Den unmittelbaren Zusammenhang zwischen WASH und NTDs verdeutlichte Frau Dr. Kreibich anhand von Praxisbeispielen aus ihrer Projektarbeit. Hier konnte eindrucksvoll demonstriert werden, wie selbst einfache WASH-Maßnahmen zum verbesserten Management oder sogar zur Vorbeugung von NTDs beigetragen haben. Am Beispiel der bakteriellen Infektionskrankheit Lepra wurden demonstriert, wie Hygienemaßnahmen Sekundärinfektionen verhindern und die Lebensqualität betroffener Menschen erhöhen. Darüber hinaus wurde insbesondere am Beispiel der umwelt-assoziierten NTD, Buruli-Ulkus, die Notwendigkeit verdeutlicht, Interventionen ganzheitlicher zu begreifen.

Projektvorstellung Dr. Eiman Ahmed [Tierärztin & Programmmanagerin, Tierärzte ohne Grenzen e.V., Sudan]

Aufgrund der gegenwärtigen politischen Situation und damit einhergehenden Internetausfällen und Sicherheitsbedenken, konnte Frau Dr. Ahmed, Tierärztin und Programmmanagerin im Sudan, ihren Vortrag „WASH for Human, Animal and Environmental Health“ nicht persönlich halten. In Vertretung berichtete Frau Shoshanna Hillmann-Breuer, Referentin für PR & Fundraising, über ToGeVs WASH-basierten Projekte im drittgrößten Land Afrikas. Um möglichst vielen Menschen und Tieren den Zugang zu gesundheitlich unbedenklichem Wasser zu ermöglichen, stellt die Reparatur und Modernisierung (Umstellung auf Solarbetrieb) von Wasserauffang- und Sammelbecken eine zentrale Intervention dar. Um die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen sicherzustellen schult ToGeV sog. „community-based water user committees“, um bspw. Instandhaltungsarbeiten durchführen können. Frau Hillmann-Breuer berichtete zudem über die Bereitstellung von Latrinen und Hygieneartikeln sowie über Schulungs- und Aufklärungsmaßnahmen im Zusammenhang mit WASH.

Projektvorstellung Stephen Elilu [Programm Manager, Welthungerhilfe, Uganda] & Christian Wiebe [Leiter Wasserprojekte, Viva con Agua]

Unser Gast aus Uganda, Stephen Elilu (Projektmanager der Welthungerhilfe, eines WASH Projektpartners von VcA) erläuterte in einem von ihm live kommentierten Film die verschiedenen Komponenten eines ganzheitlichen WASH-Programms in Karamoya, der marginalisiertesten Region Ugandas.

Im Mittelpunkt standen dabei vor allem Schulen, an denen VcA und die Welthungerhilfe den Bau von Komposttoiletten bewerben und durchführen. Auch den Kompostierungsprozess konnte Mr. Elilu kurz skizzieren.

Weiter berichtete Stephen Elilu über Wasserrückhaltebecken, die durch natürliche Filtersysteme wie Batavia-Gras gereinigt und angereichert werden und damit Nutztieren eine sichere Wasserquelle bieten, während sich die Menschen in den Projektgebieten ausschließlich mit Wasser aus Brunnen

oder Regenwasserauffanganlagen ernähren. Dadurch ist eine klare Trennung der „Points of Use“ beim Wasserkonsum zwischen Mensch und Tier gewährleistet.

An dieser Stelle möchten wir, ToGeV und VcA, uns ganz herzlichen bei allen Redner:innen und Teilnehmer:innen für den informativen und sektorübergreifenden Austausch zum Thema WASH bedanken! Wir freuen uns schon jetzt auf den One Health Day im nächsten Jahr!